

Untersuchungen Henri Martins der Mensch schon seit dem Mousterien mit Hilfe von Caniden gejagt hat, so daß solche annehmbar im früheren Mesolithikum zu echten Haustieren geworden waren.
Freiberg i. Sa. R. GRAHMANN

Verhandlungen der III. Internationalen Quartär-Konferenz; im Auftrage der Ländervertreter der Inqua redigiert von G. GOETZINGER. Wien 1938, Geologische Landesanstalt, Wien, III/2. 393 S. mit zahlreichen Karten, Tafeln und Textabbildungen. RM 15.—.

Die Weltassoziation für das Studium des Quartärs, meist Internationale Quartärvereinigung (INQUA) genannt (vergl. Quartär I, S. 189), legt nunmehr die von ihrem derzeitigen geschäftsführenden Präsidenten G. Goetzinger redigierten Verhandlungen über ihre III. Konferenz vor, die im September 1936 unter der Ehrenpräsidentschaft von Albrecht Penck in Wien stattfand. Der stattliche, bestens ausgeführte Band, mit einem Porträt Albrecht Pencks als Titelbild, bringt zunächst Berichte über die Vorbereitungen und die Konferenz selbst. Den wichtigsten Teil bilden ausführliche, durch zahlreiche Abbildungen und Karten unterstützte Selbstreferate der 70 auf der Konferenz gehaltenen Vorträge aus allen Gebieten der Quartärforschung, mit Schrifttum. Sie geben einen ebenso tiefen wie breiten Überblick unseres heutigen Wissensstandes und machen dadurch die vorliegenden Verhandlungen zum wichtigsten Handbuch jedes Eiszeitforschers. Ebenso ausgezeichnet und lehrreich sind die von den jeweiligen Führern gegebenen Berichte über die während und nach der Konferenz durchgeführten Lehrausflüge. Mitteilungen über die INQUA sowie Verzeichnisse ihrer jetzt mehr als 300 Mitglieder beschließen den Band, der durch dankenswerte Zuschüsse der ehemaligen Österreichischen Bundesregierung und später der Landesregierung in jeder Beziehung würdig ausgestaltet werden konnte. Er bedeutet einen Markstein in der Entwicklung der INQUA. Deren nächste Konferenz wird voraussichtlich 1940 im Anschluß an den Internationalen Geologenkongreß, London, in Cambridge stattfinden. R. GRAHMANN

L. S. B. LEAKEY, *Steinzeit-Afrika*. Übersetzt von H. Reck †. Stuttgart 1938.

Man darf es dem zu früh verstorbenen Erforscher der Vorgeschichte Deutsch-Ostafrikas als hohes Verdienst anrechnen, dieses wichtige und trotz seiner Wissenschaftlichkeit leicht lesbare, weil klar und übersichtlich geschriebene Buch der deutschsprachigen Forschung nähergebracht zu haben. Es wird einen umso größeren Leserkreis gewinnen, als Leakey von der Altsteinzeit des sogenannten Tanganyika-Territory, d. h. Deutsch-Ostafrikas ausgeht und unter sorgfältigster Berücksichtigung geologischer und paläontologischer Erscheinungen die überragende Bedeutung dieser Kolonie für die Quartärforschung Gesamtafrikas und für die Weltgeschichte der Steinzeit deutlich macht.

Wenige aber desto sorgfältiger ausgewählte Bilder erläutern den Text, Tabellen vermitteln rückschauend eine eindringliche Übersicht über die gewonnenen Erkenntnisse und Ableitungen. Wo der Verfasser methodische Hinweise oder allgemeingültige Leitsätze gibt, ufern sie weder aus, noch versanden sie auf Allgemeinplätzen. Als noch wenig bekannte Tatsache sei erwähnt, daß es in Süd-Rhodesien gelang, einen Zusammenhang der Felsmalereien, mit einer dem Spätaurignacien entsprechenden, einwandfrei ergrabenen Kultur nachzuweisen. Das letzte, 10. Kapitel ist der Steinzeit Afrikas im Vergleich zu Europa gewidmet. Man darf sagen, daß die Gleichrichtung der Entwicklung besonders im Altpaläolithikum erstaunlich ist. Sie bestätigt im großen und ganzen die in Westeuropa gewonnenen Erkenntnisse über die Beziehungen der Zweiseiter- zu den Abschlagkulturen. Leakey rechnet mit einer afrikanisch-europäischen Landbrücke während eines Teils des unteren und mittleren Pleistozäns. Nicht überzeugend, wenn nach neuesten Forschungen in Europa vielleicht aber

doch wahrscheinlich, ist des Verfassers Ansicht, daß eine *Homo sapiens*-Art der Träger der Handaxt- (Zweiseiter-, Faustkeil-)Kulturen war. Ein ausführliches Schriftenverzeichnis, in dem wir nur leider die deutschsprachigen Arbeiten fast völlig fehlen, erhöht den Wert von Leakeys Arbeit als eines für den Altsteinzeitforscher nicht zu entbehrenden grundlegenden Werkes.

L. ZOTZ

H. RHOTERT, *Transjordanien*. Vorgeschichtliche Forschungen. Mit Beiträgen von F. Böhl und K. Willmann. Mit 30 Kunstdrucktafeln und zahlreichen Textabbildungen. Stuttgart 1938.

Dieses schöne Bilderbuch bringt Reiseberichte, Tagebuchblätter und Erlebnisse, sowie als Hauptteil eine wissenschaftliche Beschreibung der von der letzten Frobenius-Expedition im südlichen Syrien gesammelten Steingeräte und Felsbilder. Grabungen waren durchweg erfolglos, und so muß sich der Verfasser auf den Versuch beschränken, die Oberflächenfunde nach formenkundlichen Gesichtspunkten teils verschiedenen paläolithischen Stufen zuzuordnen, teils sie als mesolithisches „Kilwien“ namhaft zu machen.

Die Arbeitsweise des Frobeniuskreises ist oft genug kritisiert worden, als daß dies hier neu zu geschehen brauchte. Nach hieb- und stichfesten Beweisen wird man vergebens suchen. Doch erscheinen die Ausführungen des Verfassers über die prächtig aufgenommenen Felsbilder und ihre Datierung haltbar zu sein. In der Behandlung dieser Bilder liegt der Wert des Buches für die Forschung. In dem kleinen Literaturverzeichnis vermißt man wichtigste Arbeiten zum Thema und findet andere, die man mit Transjordanien nur entfernt oder gar nicht in Zusammenhang bringen kann. Freilich arbeitet die Methode des „Kulturvergleichs“ nach anderen Gesichtspunkten wie etwa die weniger großzügige Vorgeschichtsforschung oder gar die nüchterne Quartärgeologie.

L. ZOTZ

W. SOERGEL, *Das Eiszeitalter*. 56 S. m. 58 Abb. Großoktav brosch. RM 3.—. Verlag G. Fischer, Jena 1938.

Das ist ein Büchlein, das bis jetzt gefehlt hat. Hier gibt ein erfahrener Quartärforscher knapp, aber klar und anschaulich, dazu unterstützt durch zahlreiche geschickt ausgewählte Bilder, einen umfassenden Überblick des Eiszeitalters in Mitteleuropa. Ein erster Teil stellt die geologischen und paläontologischen Erscheinungen der Eiszeiten in den Vordergrund, ein zweiter behandelt in gleicher Weise die warmen Zwischeneiszeiten. Hierauf werden die diluvialen Menschen und ihre Kulturen besprochen. Die Arbeiten zur vollen Durchgliederung des Eiszeitalters im Anschluß an die Strahlungsberechnungen Milankovitchs und die daraus abgeleitete Vereisungskurve des Verf. bilden als Grundaufgabe der heutigen Eiszeitforschung den Beschluß. — Trotz seinem geringen Umfange berührt das Buch zuverlässig alle Fragen des mitteleuropäischen Quartärs, ohne durch schwierige stratigraphische Gliederungen zu verwirren. Daher werden gerade auch Vertreter der Nachbarwissenschaften aus dem Buche sicher Nutzen ziehen.

Freiberg i. Sa.

R. GRAHMANN

R. STAMPFUSS, *Karten zur Vorgeschichte*, kartographisch bearbeitet von W. THIEMANN.

Mit Erläuterungen. Verlag F. E. Wachsmuth, Leipzig. Nr. 1: Eiszeitalter, Die Ältere Steinzeit; Nr. 2: Die Mittlere Steinzeit.

Wenn Geologie die Geographie der Vorzeit ist, so gilt dies im Besonderen für die Quartärgeologie, die den Lebensraum des Menschen zeitlich umfaßt. Als geschichtliche Wissenschaft hat sie die Auf-